№ 21. 1848.

Redacteur: G. Köhler. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Dienstag, den 9. Mai.

Einheimisches.

Görlitz, den 8. Mai. Zum Abgeordneten für die constituirende National-Versammlung in Berlin von Seiten der Stadt Görlitz ist der Justizcommissar Uttech und zu seinem Stellvertreter der Justizrath Sattig; vom Görlitzer Kreise der Bauergutsbesitzer Voigt in Troitschendorf und als Stellvertreter der Cantor Horschke in Gruna gewählt worden.

Uebersicht der Zeitgeschichte.

Inland.

Preußen.

Es sind von Seiten der Regierung die schleunigsten Maaßregeln getroffen worden, um preußische und andere deutsche Schiffe vor dem Aufgreifen durch dänische Kriegsschiffe zu sichern. — Man denkt in Berlin ernstlich an die Errichtung eines Arbeiterministeriums. — Bei Heringsdorf auf der Insel Usedom ist eine gelandete dänische Schaluppe mit ihrer Mannschaft festgehalten worden. — In Braunsberg sind am Wahltage unruhige Auftritte gewesen; ebenso in der Stadt Trier, wo sogar von der Schußwaffe zur Stillung des Tumults und Sicherung des Eigenthums Gebrauch gemacht werden mußte. Zu Braunsberg machte die Bürgerwehr, zu Trier das Militär der Sache ein Ende. — In Westpreußen ist große Aufregung gegen die Polen wegen der Greuelscenen im Großherzogthume. — Der Berliner Magistrat hat sich am 4. Mai benöthigt gesehen, in der Stadt Berlin eine Einkommensteuer von 1 Proc. aufzulegen. — Der Oberpräsident von Auerswald in Königsberg hat am 3. Mai die Bekanntmachung erlassen, daß die Abgesandten nach Berlin und Frankfurt nur zur Constituirung gewählt würden, daß daher besondere Rechtsverhältnisse zwischen Einwohnern des Landes dort nicht in Erwägung kommen, sondern erst den folgenden regelmäßigen Versammlungen vorgelegt werden würden. — Vor Neufahrwasser (Danzig) hat sich eine dänische Fregatte sehen lassen. — In Magdeburg kommen beständig große Schaaren von Polen an, welche bis auf Weiteres in der Provinz Sachsen untergebracht werden.

(Großherzogthum Posen.) Am Abend des 2. Mai zog General Hirschfeld vor die unbesetzt geglaubte Stadt Wreschen. Von den Windmühlen-Höhen bekam er zuerst die dichten polnischen Schaaren zu Gesicht, denen er nicht glaubte gewachsen zu sein. Doch als er auf dem Rückmarsch angegriffen wurde, ließ er lange Zeit mit Kartätschen und Shrapnells (einer neuen sehr gefährlichen Art Kugeln, welche mit gehacktem Blei gefüllt, beim Niederfallen zerspringen) feuern, wodurch die Polen außerordentlichen Schaden litten und reihenweise niedergeschmettert wurden, so daß 5—600 polnischer Seits gefallen sein sollen. — Das Gerücht von einem zweiten Treffen bei Miloslaw dürfte auf diesen Kampf wahrscheinlich zurückzuführen sein. Miloslaw soll bereits durch unsere Truppen wieder besetzt sein und ein Theil der dort versammelt gewesenen Insurgenten sich auf Gnesen und Mogilno, ein anderer auf Wreschen und Pleschen zurückgezogen haben. — Das Land um Posen ist in völligem Aufstande; unsere Truppen haben eine sehr schlimme Stellung; sie erfahren nie etwas Bestimmtes über Zahl und Stellung der Polen, während letztere auf das Genaueste von der Stärke der deutschen Soldaten unterrichtet sind. — Am 3 Mai hatten 40 Mann Infanterie und 20 Husaren gegen 300 Sensenmänner in Gurczyn ein hartnäckiges Gefecht zu bestehen, nach dessen Beendigung die Sensenmänner mit Verlust von 5 Todten den Platz räumen mußten. Am 5. und 6. Mai wurde in Buk gekämpft, das zuletzt von unsern Truppen behauptet wurde. Am 4. rückten circa 150 Mann dort ein unter dem Hauptmann v. Bönigk. Sie wurden gegen 4 Uhr früh am 5. Mai von den Insurgenten überfallen, nachdem polnische Einwohner aus den Häusern die Wachen meuchelmörderisch niedergestoßen hatten, und Einige ermordet, Mehrere entwaffnet. Aus Grätz kam, durch einen Gensd'arm herbeigezogen, Unterstützung, welche nach einem hartnäckigen Kampfe Buk den Polen wieder entriß. — Am 5 verkündete der kommandirende General in Posen das Martial-(Kriegs-) Gesetz, wonach jeder mit den Waffen Betroffene vor ein Kriegsgericht gestellt und erschossen werden kann. — 24 polnische Landwehrmänner 18. Regiments, welche bei Miloslaw übergegangen und bei Wreschen gefangen worden waren, sind demgemäß am 6. Mai in Folge Kriegsspruchs zu Posen erschossen worden. — Die Postverbindung zwischen Posen und Kurnik ist vorläufig aufgehoben und

haben die Königl. Postämter Anweisung erhalten, keine Briefe oder Sendungen über Kurnik nach Posen auf Postwege mehr anzunehmen. Man hat den Weg über Frankfurt a. O. versucht, weil der Samter'sche Kreis ziemlich im Zaume gehalten wird durch die Umsicht und Schnelligkeit des Lieutenants v. Mitzlaff mit seinen Husaren. — Es ist kein Krieg, sondern ein Morden; Blut um Blut. In dem Gefecht bei Buk sind einem verwundeten Soldaten von einem Sensenmanne die Augen ausgestochen worden. — Kein Wunder, wenn unsere Soldaten auf's Aeußerste gebracht werden; wenn nicht zu entschuldigende Greuel- und Mordscenen auch von ihrer Seite, die sich stündlich in der Gefahr barbarische Martern zu erleiden, befinden, begangen werden. — Die Strafe Gottes über die entmenschte katholische Geistlichkeit Posen's, welche nicht mit Worten des Friedens die entfesselten Leidenschaften ihrer Landsleute, welche sie in der Beichte bändigen könnten, beschwichtigt, sondern durch beständige Aufregung und Anreizung den Zustand des Großherzogthums immer mehr und mehr verschlimmert! Jesuiten sollen schaarenweis im Posen'schen den Aufruhr predigen und die Gerüchte verbreiten, man wolle den Polen preußischer Seits den katholischen Glauben nehmen. Ein neuerstandenes Polen würde ihnen freilich wieder einen Aufenthaltsort gewähren, nachdem sie aus Italien und Sicilien, Frankreich und Spanien, Deutschland, der Schweiz und Oesterreich ausgewiesen sind. Darum ist Polen der Rettungsanker ihres Bestehens. Mag nun das Blut auch in Strömen fließen! mag die deutsche und polnische Jugend in ruhmlosen Gefechten das Leben einbüßen, wenn sie nur zum Ziele kommen. Der Zweck heiligt ja die Mittel!! — Der General v. Pfuel wird die Umgestaltung Posen's nun mit den Kreisen Gnesen, Wreschen, Schroda, Schrimm, Kosten, Pleschen, Adelnau und Schildberg (mit Ausnahme der Stadt Kempen) anfangen, und dort eine polnische Regierung einsetzen.

Schleswig-Holstein.

Wie schon gemeldet, hat General v. Wrangel am Jahrestage der Schlacht bei Groß-Görschen (2. Mai) die jütische Grenze überschritten und Kolding sowie Fridericia besetzt; auch eine Menge Munitionsvorräthe, Getraide und Mehl sind dabei in seine Hände gefallen. Auf dem Seefort von Fridericia weht die deutsche Flagge, und der kleine Belt ist hierdurch frei geworden. — Man wird dieser Tage die Insel Alsen zu stürmen suchen. — Im dänischen Heere soll allgemeine Muthlosigkeit und eine große Entrüstung gegen den dänischen Minister Orla-Lehmann, welcher Hauptursache zu diesem Kriege ist, herrschen. — Von Kiel nach Norden hin ist eine Vorpostenkette hannöverscher Truppen aufgestellt, um einer Landung der Dänen im Rücken des siegreichen Heeres vorzubeugen. Am 5. Mai standen die deutschen Vorposten in Horsens, das Hauptquartier war in Veile.

Frankfurt a. M. In der Sitzung der deutschen Bundesversammlung vom 3. Mai gab der Preuß. Gesandte die Mittheilung, daß die Bevölkerung der Preuß. zum Bunde gehörigen Länder mit Ost- und Westpreußen nach der Zählung von 1846 auf 9570000 Köpfe sich belaufe. — Die letzten Sitzungen des 50er Ausschusses waren durch die Entgegennahme der Nachrichten ausgefüllt, welche die nach Böhmen gegangenen Abgeordneten dieser Versammlung aus Prag zurückgebracht hatten und die sehr bedauerlich und leider die zu erstrebende Einheit Deutschlands gefährdend lauten. — Die Stadt Frankfurt beschäftigt jetzt, außer den allgemeinen deutschen Angelegenheiten, die Umarbeitung der Verfassung.

Sachsen. Am 10. Mai finden auch dort die Wahlen nach Frankfurt im ganzen Lande Statt.

Baden. Die ganze Legion der Republikaner*) ist zersprengt, theils erschlagen, theils gefangen, theils geflüchtet. Die Zustände bessern sich wieder im Großherzogthum. Man hat eine Verschwörung bei Gelegenheit der Beruhigung des Landes entdeckt, welche bis Hanau reichte und überall die Ausrufung der deutschen Republik bezweckte.

Bayern. Auch in Augsburg hat's am 2. Mai einen Aufstand in Folge des Bieraufschlages und Erhöhung der Krankenhausbeiträge gegeben. Die Augsburger machen's also den bockgierigen Münchnern nach.

Mecklenburg-Schwerin. Dort landtagt man seit einigen Tagen über ein vorläufiges Wahlgesetz. Auch erlauben sich die Abgeordneten verschiedene Proteste gegen den Gesetzentwurf zur neuen Landesverfassung.

Hannover. In Göttingen sind die Studenten, welche am 17. März die Stadt verlassen hatten, feierlichst wieder eingezogen.

Kurfürstenthum Hessen. Dort nehmen die bedauerlichsten Ausschweifungen gegen Personen und Eigenthum überhand und müssen stets durch militärisches Einschreiten geschlichtet und gestillt werden.

Oesterreich. Die Aufregung in Wien dauert fort und ist durch die Abdankung des Ministers Pillersdorf, der gern Alles noch nach Metternich'scher Manier abmachen möchte, nur ein wenig gestillt werden. Die Oesterreicher fühlen nun, daß sie bis jetzt in der That noch nicht viel durch die Revolution erworben haben. Man sucht von Wien aus im Gegentheil Alles in den alten Schlendrian zurückzubringen. Der Kaiser hat am 5. Mai eine Ansprache zur Beruhigung der Hauptstadt veröffentlichen lassen, nach der Alles im besten Gange wäre zur Beglückung des Oesterr. Kaiserstaates auf constitutioneller Grundlage.

---

*) Herrn —r, der es (im Beiblatt zur Görl. Fama, Sonnabend, den 6. Mai) unlogisch von mir findet, daß ich auf der einen Seite geschrieben habe: „wer in jetziger Zeit die Republik durchsetzen will, muß in's Irrenhaus oder Zuchthaus“ und auf der anderen (unter Frankreich): „die Republik befestigt sich immer mehr und mehr“, erlaube ich mir zu bemerken, daß ersteres unter der Rubrik: „Deutschland“, letzteres unter der von: „Frankreich“ stand. Was sich in Frankreich wegen der größeren politischen Reife des Volkes befestigt, würde in Deutschland in jetziger Zeit zu früh kommen und zur gänzlichen Vernichtung und Unterdrückung des Vaterlandes führen.

Böhmen. Die Uebergriffe der czechischen Partei veranlaßten die Deutsch-Böhmen eine Deputation nach Wien zu senden, um augenblickliche Bekanntmachung eines Wahltages nach Frankfurt zu erwirken. Sie wurden in Wien einen Tag aufgehalten, und als sie vorkamen, war durch die nachgeeilten Czechen schon vorgebeugt worden beim Minister. Sie reisten daher wieder zurück nach Prag, indem sie alle Verantwortung dessen, was etwa von ihnen aus Verzweiflung über diesen Mangel an Unterstützung geschehen könne, auf das Haupt des Ministers zurückwälzten. — Es kann in Böhmen noch zu sehr bösen und blutigen Auftritten zwischen Czechen und Deutschen kommen.

Ausland.

Oester. Kaiserstaat.

In Galizien ist die Aufregung unter den Polen groß. Doch zeigt man nicht die mindeste Zuneigung für die Umtriebe der czechischen Partei in Böhmen. — Aus der Lombardei hört man nichts Neues, außer die Zahl der bei der Mailänder Revolution und den darauf folgenden Tagen umgekommenen Soldaten, die verhältnißmäßig gering angegeben wird. — Vermißt (d. h. desertirt und übergegangen) waren 15,937 Mann mit 687 Pferden und 6 Geschützen. — Der König von Sardinien will sein Heer nicht weiter rücken lassen, weil Venedig sich zur Republik erklärt hat. — Dadurch wäre ihm ja die gehoffte Erwerbung dieses Gebietes als Zuschlag zu Sardinien abgeschnitten.

Schweiz.

Sonntag den 30. April ist in Neuenburg die neue Verfassung vom Volke mit 5813 gegen 5395 Stimmen angenommen worden. Man sieht daraus, daß die Theilnahme für das Neue nicht so erschrecklich groß ist, als wir hätten nach den großartigen Redensarten der Neuenburgischen Revolutionäre glauben können.

Frankreich.

Am 4. Mai Mittags ist die Eröffnung der Nationalversammlung erfolgt. Die Nationalgarde und Linie durch Trommelschlag um 9 Uhr früh zusammenberufen, besetzte in dreifacher Reihe die Straßen vom Vendomeplatze, in der Nähe des Gartens der Tuilerien, über die Boulevards und den Revolutionsplatz bis zur ehemaligen Deputirtenkammer, in deren Vorhof der neue Saal errichtet ist. Dorthin gingen die Mitglieder der vorläufigen Regierung und hinter ihnen etwa 300 bis jetzt anwesende Abgeordnete. Ueber der Rednerbühne des (außer einigen dreifarbigen Fahnen, welche an den Pfeilern der Gallerieen angebracht waren) sehr einfachen und schmucklosen Saales liest man die Worte: „22., 23. und 24. Februar." Nachdem die provisorische Regierung ihre Würde in die Hände des Volkes niedergelegt und Dupont de l'Eure (vormaliger Präsident) die Beweggründe zu der von ihnen ausgerufenen Regierungsform ausgesprochen hatte, brachen alle Anwesenden sowohl im Saale als auf den Gallerieen in den donnernden Ruf aus: „Es lebe die Republik!" Die ganze Eröffnung ging mit dem Anstande und der Würde vor sich, wie sie den Volksvertretern eines zur Freiheit reifen Volkes angemessen ist. — In Limoges war der communistische Aufstand durch Abgesandte aus Paris erregt worden; ebenso zu Rouen. Nach Limoges sind Truppen abgegangen, um die gesetzliche Ordnung mit Gewalt wiederherzustellen. — Auch in Avignon fanden am 28. April Wahlexcesse statt; ebenso zu Baives im Nord-Departement. — Die Bank von Frankreich hat so viel baares Geld empfangen in der letzten Zeit, daß man hofft, sie werde demnächst ihre Baarzahlungen wieder beginnen können.

England.

Die Nachrichten aus Westindien melden, daß auf der Insel Trinidad bei einer Bevölkerung von c. 80,000 Seelen nächstens 20,000 ganz brodlos werden würden. — Aus Adelaide (Neu-Holland) kommt unterm 11. Nov. 1847 die Nachricht, daß die Kolonie Neu-Schlesien im größten Aufschwunge befindlich und Auswanderung dorthin mit großen Vortheilen verknüpft sei. — Die Nachrichten aus Dublin melden, daß in Irland der Landeszustand sehr beunruhigend sei. Die Stadt Limerick ist in Belagerungszustand erklärt. Der Zwiespalt zwischen der Partei des alten (Führer O'Connel der Sohn) und des jungen Irland (Smith O'Brien) geht durch's ganze Land und droht bedeutendes Blutvergießen herbeizuführen. — Das Unterhaus in London hat den Lord der Schatzkammer ermächtigt, eine Summe von 945,000 Pfund (etwa 5,670,000 Thlr.) zu öffentlichen Bauten in Irland, im Zeitraum dreier Jahre, zu verwenden. — Der im Auftrage des deutschen Bundes nach London gegangene Senator Banks hat mit Lord Palmerston (dem ersten engl. Minister) eine lange Unterredung gehabt. — Die Nachrichten aus Ostindien lauten sehr ruhig. Durch die am 25. März für Indien in Wirksamkeit getretenen alten englischen Schiffsgesetze blüht die Schiffahrt und der Handel gedeiht.

Rußland.

Nach neueren Fabeln soll der Kaiser beabsichtigen, im Verein mit Preußen und Oesterreich ein Königreich Polen unter russischer Oberhoheit und der Regierung eines russischen Prinzen wieder herzustellen. Wer's glaubt, wird selig. — Die Verschwörung der russischen Offiziere in Warschau ist eine Thatsache. Man hatte bereits vierzig Geschütze der Citadelle vernagelt, als die Sache an's Licht kam. Fünf der 55 verschworenen Offiziere haben bereits durch Kugeln eine Lösung der Aufgabe erhalten, welche sie sich gestellt hatten.

Publikationsblatt.

[1949] **Bekanntmachung,**
den Wollmarkt in Görlitz betreffend.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien wird der hiesige Wollmarkt am zweiten Juni c. allhier abgehalten werden.

Görlitz, den 6. Mai 1848. Der Magistrat.

[1911] Es sind Klagen darüber laut geworden, daß die Fußwege auf der Jakobsgasse öfters zum Reiten und zum Treiben von Vieh benutzt werden, wodurch das Publikum belästigt wird und in Gefahr geräth, zu Schaden zu kommen.

Es wird deshalb hierdurch bekannt gemacht, daß dergleichen Ungebührnisse nicht geduldet, dieselben vielmehr mit polizeilicher Strafe geahndet werden sollen.

Görlitz, den 2. Mai 1848. Der Magistrat.

[1948] Die am Societätswege stehenden beiden Sommerhäuser sollen am Freitag den 12. d. M., Nachmittags 3 Uhr, unter Vorbehalt des Zuschlages und mit der Verpflichtung des sofortigen Abbruchs, öffentlich meistbietend verkauft werden. Cautionsfähige Kaufliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst publicirt werden sollen.

Görlitz, den 6. Mai 1848. Der Magistrat.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1915] **Streu-Auction.**
findet den 12. Mai c. von früh 8 Uhr auf dem Dom. Ebersbach statt.

[1952] Seiten der unterzeichneten Vorsteher soll die Lieferung des aus gewalztem Eisen mit gußeisernen Verzierungen zu erbauenden Zaunes am Societätsgarten im Wege der Submission verdungen werden, und laden wir Unternehmungslustige daher ergebenst ein, ihre Submissionen

längstens bis 22. Mai c.

versiegelt und an den Gesellschaftsvorstand adressirt abgeben zu wollen.

Die Zeichnung des Zaunes, so wie die näheren Bedingungen sind bei dem Vorsteher, Kaufmann Eubeus, einzusehen. Görlitz, den 8. Mai 1848. **Die Vorsteher der Societät.**

[1920] Eine freundliche, zwischen Görlitz und Ostritz belegene Gärtnernahrung, bestehend in einem vor einigen Jahren neu gebauten, mit Ziegeln gedeckten Wohnhause und Scheuer, wozu circa 7 Scheffel (Dresdner) pfluggängiges Land 1. Klasse und 3 Morgen zweischürige Wiese gehören, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere hierüber in der Expedition des Görl. Anzeigers zu erfahren.

[1805] **Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.**

Bekanntmachung.

Zur Belebung und Erleichterung des Zwischenverkehrs werden vom 30. April d. J. an von und nach allen Stationen und Haltepunkten Personenbillets zweiter und dritter Classe nach untenstehender ermäßigter Fahrtaxe ausgegeben, welche für Hin- und Rückreise nur für den darauf gestellten Tag gültig sind.

Von den zwei an diesen Billets befindlichen Coupons wird der eine auf der Hin-, der andere auf der Rückreise bei der Revision getrennt.

Die Billets sind daher schonend zu behandeln und namentlich die Coupons vor Beschädigung zu wahren, da ein Mangel der- oder desselben bei der Revision auf der Rückreise die nochmalige Lösung eines Billets nöthig macht. Freigepäck wird diesen Billets nicht gewährt, doch bleibt die Mitnahme von Reisegepäck unbenommen, und ist für das ganze Gewicht desselben die Taxe des Uebergewichts 5 pf. pro Station und pro 10 Pfund zu zahlen.

Dresden, den 28. April 1848.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.

Fahr-Taxe für Hin- und Rückfahrt

in Neu- oder Silbergroschen für eine Person.

Frei-Gewicht findet bei dieser Taxe nicht statt.

nach	Lange-brück.		Radeberg.		Fischbach.		Harthau.		Bischofs-werda.		Seitschen.		Bautzen.		Pommritz.		Löbau.		Zoblitz.		Reichen-bach.		Markers-dorf-Lands-krone.		Görlitz.	
Wagenclasse.	II.	III.	II.	III.	II.	III.	II.	III.	II.	III.	II.	III.	II.	III.	II.	III.	II.	III.	II.	III.	II.	III.	II.	III.	II.	III.
von Dresden	8	6	11	8					27	20			40	31			56	43			64	48			75	56
" Langebrück			6	4																						
" Radeberg					6	4			16	12			29	23			46	35			56	43			64	48
" Fischbach							6	4																		
" Harthau									6	4																
" Bischofswerda											8	7	14	11			29	23			38	28			48	36
" Seitschen													6	4												
" Bautzen															8	7	16	12			24	19			35	27
" Pommritz																	8	6								
" Löbau																			6	4	8	6			19	14
" Zoblitz																					6	3				
" Reichenbach																							6	4	11	8
" Markersdorf-Landskrone																									6	4

[1916] Ein zur Thierschau gemästeter, vier Jahr alter Ochse steht auf dem Dom. **Ebersbach** zum Verkauf.

[1946] **Degen** und **Flinten**, so wie recht gute **Schaf=Scheeren** habe ich bekommen; ferner sind **eiserne Laden=** und **Ofenthüren** um billige Preise zu verkaufen.

August Kettmann sen.

[1945] Brüdergasse im Hause des Lederhändlers Herrn Röder, 2 Treppen hoch, werden gebrauchte, doch gut gehaltene Mobilien aus freier Hand verkauft, und sind solche zu besehen Mittwoch den 10. Mai von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Bier=Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
[1947] **Donnerstag den 11. Mai Gerstenweißbier.**

[1923] Die Dominial=Brauerei zu Waldau wird Termin Johannis d. J. pachtlos. Pachtbewerber können sich täglich beim Dominium daselbst melden.

[1950] Einige Fuder Dünger werden zu kaufen gesucht. Von wem? weist der Seilermstr. **Reiß** auf der Bautzener Straße nach.

[1943] Es ist am vergangenen Sonntage auf dem Exercierplatze eine kleine silberne Schnupftabaksdose verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen 1 Rthlr. Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

[1944] Den 29. April d. J. hat sich bei mir ein kleiner brauner Hund mit gelben Beinen und messingnem Halsbande, worauf die Buchstaben G. D. R. gravirt sind, eingefunden. Der Eigenthümer kann diesen gegen Entrichtung der Insertionsgebühren und eines Futtergeldes zurückerhalten.
Klein=Biesnitz, den 6. April 1848. Der Kretschambesitzer **George Wünsche.**

[1723] **Logis=Veränderung.**
Meinen geehrten Kunden hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Brüdergasse No. 9., sondern auf dem Heringsmarkte No. 263. bei Herrn Walter wohne, mit der Bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch hierher folgen zu lassen. **Wilhelm Perkuhn** sen., Schneidermeister.

[1541] Eine Stube mit Möbels, vorn heraus, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Auch ist eine Stube nebst Stubenkammer sogleich oder zu Johanni zu vermiethen. Näheres Apothekergasse No. 261.

[1951] Auf dem Sonnenplane No. 486 d. sind einige Stuben und Stubenkammern nebst allem Zubehör zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[1845] **Nicht zu übersehen.**

Unvorhergesehener Ereignisse wegen wird den geehrten Mitgliedern des hiesigen Bürger=Kranken=Unterstützungs=Vereins hiermit bekannt gemacht, daß das Haupt=Convent nicht im Handwerks=Hause der Tuchmacher, sondern im Gasthof zum Kronprinz den 13. Mai, Nachmittags um 3 Uhr, abgehalten werden soll, wozu ergebenst einladet das Directorium.

[1927] Die sämmtlichen Lehrer der preußischen Oberlausitz werden hierdurch ersucht, zu einer Besprechung über amtliche Gegenstände **Sonnabends den 13. Mai**, Nachmittags 3 Uhr, im Kaffeehause No. 1., 1 Treppe hoch, sich zu versammeln.

Görlitz, den 4. Mai 1848. Mehrere Lehrer der preußischen Oberlausitz.

[1953] **Die Sparkasse.**

In der neuesten Zeit haben Manche das Vertrauen auf unsere Provinzial-Sparkasse zu erschüttern gesucht, indem sie die Meinung verbreitet haben, die Sparkassengelder würden vom Staat für andere Zwecke in Anspruch genommen, oder die Sparkasse werde die gekündigten Einlagen nicht zurückzuzahlen im Stande sein. Wiewohl nun die Einsichtsvollen auf solche unbegründete Einflüsterungen nicht achten, so wird doch Mancher, der mit den Verhältnissen des Instituts nicht bekannt ist, irregeleitet und zur Rückforderung seiner Gelder veranlaßt. Es ist aber gerade die Absicht bei der Gründung der Sparkasse gewesen, nicht bloß zur Sparsamkeit aufzumuntern, sondern insbesondere auch die Gelegenheit zu geben, Ersparnisse sicher anzulegen, also so anzulegen, daß sie nicht verloren gehen durch ein unvorsichtiges Ausleihen, oder durch Aufbewahrung in den häuslichen Räumen, wo sie dem Diebstahl, dem Feuer, der Plünderung bei Kriegsgefahr und Unruhen ausgesetzt sind, oder endlich durch Vergraben an Orten, die entdeckt werden können, oder die von den Angehörigen des Niederlegenden, wenn er plötzlich stirbt, nicht wieder aufgefunden werden. Darum ist es wohl nöthig, darauf aufmerksam zu machen, daß die Einlagen vollkommen sicher gestellt sind. Denn die Sparkassengelder sind nur auf ganz sichere Hypotheken ausgeliehen oder in sichern Papieren angelegt, so daß ein Verlust nicht entstehen kann. Außerdem haftet auch das ganze platte Land der Oberlausitz für unsere Provinzialsparkasse, und wenn ein Verlust entstehen könnte, müßte er sofort aus den Grundsteuern der Oberlausitz gedeckt werden, und endlich besitzt die Sparkasse einen Reservefonds von mehr als 17000 Rthlr. Zu Staatszwecken aber dürfen die Sparkassengelder nicht verwendet werden, eben weil die Sparkasse ein Provinzial-Institut ist und der Staat keine Verfügung darüber hat. Auch bei den Drangsalen des letzten Krieges hat Niemand, der bei den communalständischen Kassen der Oberlausitz sein Geld angelegt hat, auch nur einen Groschen verloren. Darum werden diejenigen Personen, welche ihre kleinen Ersparnisse sicher anlegen wollen, sie unbesorgt der Sparkasse anvertrauen können. Darum möge auch das Mißtrauen und die Besorgniß bei denen schwinden, welche ihr Geld dort angelegt haben.

An die Wahlmänner für Frankfurt.

Die allgemeine Wichtigkeit der Wahl für die Abgeordneten zur deutschen constituirenden National-Versammlung, welche, nach dem Bedürfniß der großen Neuzeit für das deutsche Gesammt-Vaterland eine Constitution entwerfen, welche die Grundzüge feststellen soll, nach welchen die verschiedenen deutschen Völkerstämme sich immer mehr als Brüder einander nähern, sich immer enger als ebenbürtige Söhne Einer Mutter unter dem Banner der gesetzlichen Freiheit verbinden sollen, wird wohl Niemand verkennen. Sollte, wie wir inbrünstig hoffen, sollte das große Verfassungsgebäude in Frankfurt im Geist der Vorbereitungen würdig und glücklich beendet werden, so dürfte der alte Ruhm und die glorreichen Tage der Vorzeit zurückkehren und Deutschland wieder zu der Macht Europa's erhoben werden, welche der Heimath eines gebildeten und tapferen Volkes gebührt.

Wie nun jeder Landstrich, wenn er auch im großen Ganzen aufgegangen ist, deshalb noch nicht die besonderen Vortheile, die durch Ortsverhältnisse begründeten Interessen aufgeben kann, sondern das Zunächstliegende mit wahren muß, so hat insbesondere unsere Lausitz ihre Specialinteressen zu wahren.

Die czechische Bewegung in Böhmen, welche die Unterdrückung der meistentheils gewerblichen deutschen Landesbewohner in diesem Nachbarlande anzubahnen strebt, ist von solcher Wichtigkeit auch für die Lausitz, daß aus unserer Gegend ein Mann hingesandt werden muß, der sowohl die böhmischen Verhältnisse der Vergangenheit als auch die auf sie begründeten Zustände der Gegenwart genau und quellenmäßig kennt. Dieser Abgeordnete muß Bescheid wissen und zwar gründlichen Bescheid über das Verhältniß des deutschen Rechtes in Böhmen zur Landesordnung (d. h. der noch jetzt gültigen alt-böhmischen Rechtsgrundlage des Königreichs); er muß aber nicht allein die gegenwärtige Landesordnung, sondern auch die Landesordnung vor 1547 inne haben, vor 1547, wo die Rechte der Böhmen mit Füßen getreten wurden.

Der Abgeordnete muß mit dem gegenwärtigen gewerblichen Verkehr auf das Innigste vertraut sein; er muß die Uebersicht des Handels besitzen, der seit Jahrhunderten die Lausitz und die benachbarten böhmischen Landstriche zum Wohle der beiderseitigen Einwohnerschaft belebt hat, einer Verbindung, zu deren Herstellung mittelst einer Eisenbahn die Vorarbeiten im Gange sind.

Lausitzer, vom Lande und aus den Städten, die Ihr Euch einer so wichtigen Wahl unterziehen werdet, erwäget auf das reiflichste die Tüchtigkeit dessen, dem Ihr Eure Stimme geben wollt. Eure materiellen Interessen stehen auf dem Spiele, wenn Ihr nicht den richtigen treffet. Ist Eure Wahl glücklich, so kann unser kleines Ländchen bei der Betriebsamkeit und geistigen Regsamkeit seiner fleißigen Bewohner einen Aufschwung erhalten, wie wir ihn Alle kaum zu ahnen im Stande sind. Welchen Vortheil würde Euch Allen eine Oeffnung der böhmischen Grenze, eine schnellere Verbindungsmöglichkeit mit den gewerbsamen Bewohnern des Reichenberger Neißthales, mit dem deutschen Theile von Böhmen gewähren!

Wählt also den Mann, welcher das deutsche Staatsrecht und die deutsche Geschichte in ihrem Umfange genau kennt, dem aber zugleich eine genaue Kenntniß der heimathlichen Verhältnisse innewohnt und der daher bei den Beschlüssen über das Allgemeine, das Wohl und Glück unseres Heimathlandes durch seine Stimme zu wahren im Stande ist.

Wählt einen Mann mit Muth und Freimuth, mit einer lautern Gesinnung und einer wirklich starken d. h. das Richtige treffenden Stimme!

[1954] Ein wahrer Volksfreund.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Joh. Wilh. Liebe, Land- und Stadtgerichtsboten allh., u. Frn. Christ. Amalie geb. Rehfeld, S., geb. d. 15. April, get. d. 3. Mai, Friedrich Wilhelm Bruno. — 2) Mstr. Ernst Wilh. Rosenberger, B., Zeug- u. Leinweber allh., u. Frn. Joh. Sophie geb. Ihm, T., geb. d. 25. April, get. d. 3. Mai, Marie Louise. — 3) Hrn. Christ. Glob. Schnieber, Servisamts-Secret. allh., u. Frn. Joh. Christ, geb. Bähnisch, S., geb. d. 30. April, get. d. 5. Mai, Gustav Adolph Julius. — 4) Joh. David Warkus, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Gloßmann, T., geb. d. 26. April, get. d. 5. Mai, Joh. Marie Pauline. — 5) Joh. Gottfr. Hebert, Inwohner allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Kuscher, S., todtgeb. d. 1. Mai. — 6) Joh. Gottfr. Fietze, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Anna Rosine geb. Heinrich, T., geb. d. 23. April, get. d. 6. Mai, Anna Franziska. — In der kathol. Gem.: 7) Mstr. Franz Jul. Hasler, B. u. Fleischer allh., u. Frn. Agnes Alwine geb. Fritsche, T., geb. d. 16., get. d. 28. April, Anna Maria. — 8) Mstr. Joseph Jahn, B. u. Kürschner allh., u. Frn. Marie Therese geb. Heittasch, T., geb. d. 19., get. d. 30. April, Marie Amalie Clara.

Gestorben. 1) Carl Gottfr. Reimann, B. u. Inw. allh., gest. d. 1. Mai, alt 52 J. 2 M. 25 T. — 2) Christ. Schultka, Tuchbereitergef. allh., gest. d. 2. Mai, alt 44 J. 26 T. — 3) Fr. Joh. Frieder. Guhl geb. Israel, Joh. Christ. Guhl's, verabsch. Gardelandwehrm. u. Fabrikarb. allh., Ehegattin, gest. d. 3. Mai, alt 49 J. 9 Mon. 12 T. — 4) Alex. Const. Schicketanz's, Fabrikarb. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Caspar, S., August Robert, gest. d. 3. Mai, alt 2 J. 11 M. 25 T.

Fremdenliste vom 5. bis incl. 6. Mai 1848.

Goldn. Strauß. Maruslaw, Kfm. aus Krakau. Knorr, Fabrik. a. Strigau. Oelschläger, Geschäftsmann a. Zittau. Rössels, Handelsm. a. Böhm.-Leippa. — Gold. Krone. Baber, Pastor a. Kuhnern. Die Kaufleute: Gebr. Weigand u. Rüppel u. Sohn a. Baiern, Hartmann aus Berlin. — Stadt Berlin. Kembesky, Tuchfabrikant a. Forste. — Goldn. Sonne. Conrad, Actuar a. Sprottau. — Braun. Hirsch. v. Korff, Regrath. a. Liegnitz. Camphausen u. Fr. a. Rheydt. Wirths, Kfm. a. Aachen. — Preuß. Hof. v. Stochow, Gutsbesitz., u. Bärweiß, Einnehmer aus Dresden. Müller, Gutsbesitzer aus Eibau. Großmann, Ober-Rechn.-Examin. a. Dresden. — Rhein. Hof. Blachmann, Kommissrath. a. Dresden. Die Kaufleute: Hoppe a. Landsberg, Vose a. England, Sarner a. Gera, u. Burghardt a. Weida. E. v. Selchow u. A. v. Selchow, Student. a. Schlesien. Mussehl, Pred. m. Fam. a. Meklenburg. Schäfer, Gutsbesitz. a. Sohland. Hildebrand, Profess. a. Hessen. — Stadt Breslau. Petermann, Schauspieler a. Steinau.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.